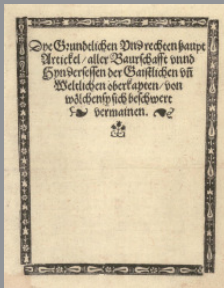
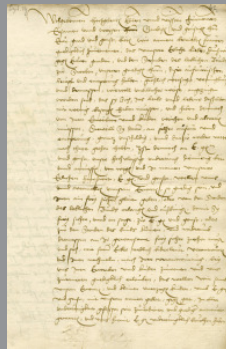


Bauernkrieg 1525

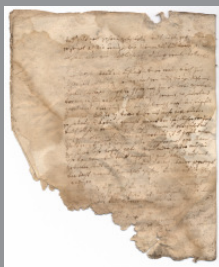
Im März 1525 versammelten sich 50 Vertreter der oberschwäbischen Bauern in Memmingsens Kramerzunftstube, um ihre Beschwerden in „12 Artikeln“ niederzulegen und eine „Christliche Vereinigung“ zu begründen. In zahlreichen Auflagen wurden die Schriften im ganzen Reich gelesen. Die Reichsstadt Memmingen hatte sich offen für die Anliegen der Bauern gezeigt, wenngleich die Stimmung in Bürgerschaft und Gremien durchaus ambivalent war. Einerseits verweigerte das Memminger Heereskontingent beim Schwäbischen Bund Ende März ein Vorgehen gegen die Bauern, andererseits ersuchte der Geheime Rat nach den Ratswahlen im Mai den Schwäbischen Bund um Hilfeleistung. Am 9. Juni rückten 200 Reiter und 700 Mann in die Stadt ein. Vielen Reformationsanhängern gelang die Flucht, einige wurden der Stadt verwiesen, fünf Bauern und fünf Bürger hingerichtet.



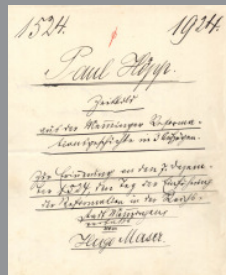
Titelseite der „12 Artikel“, Augsburg 1525 (Wiss. Stadtbibliothek Memmingen)



Fragment einer Chronik, aufgefunden über dem Gewölbe der Memminger Kreuzherrenkirche, hier: Seite mit Einträgen zu den Jahren 1524 und 1525 (Stadtarchiv Memmingen)



Theaterstück „Paul Höpp. Zeitbild aus der Memminger Reformationsgeschichte“ von Hugo Maser, 1924 (Stadtarchiv Memmingen)



„Wolgiboren hochgelerten loben und vesten furnemen Ersamen und weysen Gnedige und gonstige herren: Euer gnad und gonst bitten wir armen betriebten frawen gnediglich zuvernemen, das unsere Eeliche lieben hauswirt gegen Euren gnaden und den Stenden des loblichen Bunds zu Swaben, unseren gnedigen herren, diser aufruerischen lewff und emperung halben, grosslich versagt, verunglumpft und dermassen, wiewoll unbillichen weise, angezaigt worden sind, das sy Sich, jres leibs und lebens deshalben nit wenig besorgen haben muessen, und haben demnach von jren Eeweibern und kinder weichen und abtreten muessen, Dieweill Sy dann, an solher aufrur und emperung gantz unschuldig, und darzue weder ratte noch thatte gethan haben; demnach an E.g.u.g. unser hochvleisig untertanig demuetig bitt und anruennen, von wegen und in namen unserer Eelichen hawswirt, E.g.u.g. wellen uns und vermelten unseren Eewirten so gnedig sein, und jnen ain frey sicher glaitt geben, oder von den Stenden der loblichen Bunds erlangen und aussbringen, damit sy frey, sicher, und on sorge, zue E.g.u.g. oder zue den Stenden des bunds komen, und widerumb dermassen an jn gewarsame, frey, sicher ziechen mögen und sich, wie fromer, Erber, redlich biderleutt verantworten, und jnen nochmaln, nach jrer verantwortung, bey uns jren Eeweiber und kinder zuwonen, und uns zuernerer gnediglich erlauben; das wellen wir sambt unsern Eewirten, und klainen unerzogen kinden, umb E.g.u.g., mit unsern armen gebett, gegen Gott, in aller undertanigkei geflissen sein zuverdiener und gnedig antwurt gewarten, und uns hiemit E. gn. undertaniglich bevolhen haben [...]“ (Bittschrift der Frauen der ausgetretenen Bürger an Bürgermeister und Rat von Memmingen, undatiert, beantwortet am 19. September 1525, Stadtarchiv Memmingen, A Bd 299 Nr. 39)

Tschernobyl 1986

Am 26. April 1986 ereignete sich im ukrainischen Kernkraftwerk Tschernobyl eine Explosion, bei der innerhalb der darauffolgenden Tage hohe Mengen Radioaktivität freigesetzt wurden. Radioaktiver Niederschlag kontaminierte die Region sowie viele Länder in Europa. In Deutschland führte die Katastrophe zu einer großen Verunsicherung der Bürger; erst nach und nach schufen Messungen Klarheit über das Ausmaß der Verstrahlung.



Bund Naturschutz: Strahlen soll bei uns nur die Sonne

Demonstration gegen die radioaktive Verunsicherung

Wissenschaftler haben ihre Sorgen über die Folgen der Tschernobyl-Katastrophe für die Natur und Menschheit in der Bundesrepublik Deutschland zum Ausdruck gebracht. Sie fordern die Bundesregierung auf, die Bevölkerung vor einer Panik zu bewahren und die notwendigen Maßnahmen zur Reduzierung der radioaktiven Belastung zu ergreifen. In einem Brief an den Bundestag weisen sie auf die Gefahr der radioaktiven Verunsicherung hin und fordern die Bundesregierung auf, die Bevölkerung vor einer Panik zu bewahren und die notwendigen Maßnahmen zur Reduzierung der radioaktiven Belastung zu ergreifen.

Memminger Zeitung
13. Mai 1986 (Stadtarchiv Memmingen)

Im Feuerwehrhaus türmen sich Salatsäuden und Schmittlauch...

Nach Brandkatastrophe in Tschernobyl über 500 Tschernobyl...

Die Feuerwehrleute in Tschernobyl sind mit der Aufgabe betraut, die Auswirkungen der Katastrophe zu begrenzen. Sie arbeiten daran, die radioaktive Belastung zu reduzieren und die Bevölkerung vor einer Panik zu bewahren. Die Feuerwehrleute sind mit der Aufgabe betraut, die Auswirkungen der Katastrophe zu begrenzen. Sie arbeiten daran, die radioaktive Belastung zu reduzieren und die Bevölkerung vor einer Panik zu bewahren.



Memminger Zeitung
17. Mai 1986 (Stadtarchiv Memmingen)



Keine Strahlengefahr an der Memminger Hütte

Alpenverein beruhigt

Die Alpenvereinsführer haben die Besorgnis der Bevölkerung über die Strahlengefahr an der Memminger Hütte zurückgewiesen. Sie betonen, dass die Hütte keine Gefahr darstellt und die Bevölkerung beruhigt werden kann. Die Alpenvereinsführer haben die Besorgnis der Bevölkerung über die Strahlengefahr an der Memminger Hütte zurückgewiesen. Sie betonen, dass die Hütte keine Gefahr darstellt und die Bevölkerung beruhigt werden kann.

Memminger Zeitung
13. Mai 1986 (Stadtarchiv Memmingen)

Radioaktivität

Die Messungen der Radioaktivität in der Region um Tschernobyl zeigen eine deutliche Zunahme der radioaktiven Belastung. Die Behörden warnen vor einer weiteren Ausbreitung der radioaktiven Substanzen in Europa. Die Messungen der Radioaktivität in der Region um Tschernobyl zeigen eine deutliche Zunahme der radioaktiven Belastung. Die Behörden warnen vor einer weiteren Ausbreitung der radioaktiven Substanzen in Europa.

Ukraine

Die Ukraine hat die Verantwortung für die Tschernobyl-Katastrophe übernommen. Die ukrainische Regierung hat Maßnahmen ergriffen, um die Auswirkungen der Katastrophe zu begrenzen und die Bevölkerung vor einer Panik zu bewahren. Die Ukraine hat die Verantwortung für die Tschernobyl-Katastrophe übernommen. Die ukrainische Regierung hat Maßnahmen ergriffen, um die Auswirkungen der Katastrophe zu begrenzen und die Bevölkerung vor einer Panik zu bewahren.

Auszüge aus dem Jahresbericht der Stadtverwaltung Memmingen 1986

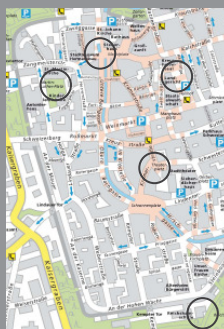
Einen Großteil der Überlieferung moderner Archive stellen die Akten von Ämtern und Dienststellen der Verwaltung dar. In ihnen spiegeln sich Verwaltungszuständigkeiten und historische Umstände. Das Stadtarchiv übernimmt hieraus in einem sog. Aktenaussondierungsverfahren bestimmte und sorgsam ausgewählte Teile, um sie künftigen Generationen dauerhaft zu erhalten.



TAG DER ARCHIVE 2012

Feuer, Wasser, Krieg und andere Katastrophen

www.stadtarchiv.memmingen.de
www.tagderarchive.de



Urkunden, Amtsbücher, Fotos oder Akten erzählen von Feuer, Wasser, Krieg und anderen Katastrophen, von denen die Bewohner Memmings im Laufe der Jahrhunderte betroffen waren. Zum bundesweiten Tag der Archive lädt das Stadtarchiv zu einem kleinen Rundgang ein. An fünf Stellen in der Altstadt finden Sie Infos und Quellenhinweise.

Wollen Sie mehr erfahren? Dann kommen Sie ins Stadtarchiv. Am 6. März und 19. April 2012 finden jeweils ab 19 Uhr einführende Rundgänge durch Lesesaal und Magazine statt.

Anmeldung unter 08331 / 850-143 oder stadtarchiv@memmingen.de.